

Maiwanderung der Atommüll-Bürgerinitiative:

Wildromantisches Ilztal und geschleifte Burg

Saldenburg, (hal)

Alljährlich führt die Bürgerinitiative „Gegen ein geplantes Atommüll-Endlager im Saldenburger Granit“ ihren Waldspaziergang durch. Die Wanderung durch die landschaftlichen Schönheiten des Dreiburgenlandes stellt dabei eine ernste Warnung der Bevölkerung dar, damit unsere Region nicht eines Tages zur Atommülldeponie Deutschlands wird.

Der diesjährige Mahngang führte zum östlichen Rand des Saldenburger Granitmassivs, an das wildromantische Ilzufer und auf die Burgruine Dießenstein. Die Landschaftsführerin Susanne Schmauß informierte über die Schönheit, aber auch über die ökologischen und touristischen Wert der Ilz. Auch in der Geschichte habe die Ilz als Grenze zwischen Bayern und dem Hochstift Passau stets eine bedeutende Rolle gespielt. Dies erkläre auch die Errichtung von Burganlagen wie der heutigen Ruine Dießenstein.

Der Name Dießenstein ist gleichbedeutend mit "tosender, umrauschter Stein". Dies ist kein Wunder, befindet sich die heutige Ruine doch auf einem Felsvorsprung über der gleichnamigen Leite, deren Stromschnellen nicht nur das wildeste Stück Ilz markieren sondern auch alljährlich Schauplatz für eine berühmte Wildwasser-Regatta sind.

1347 wurde der Bau der Burg begonnen, erläuterte Vorstandsmitglied Eike Hallitzky. Rund 400 Jahre diente sie der Sicherung der Grenze und der alten Verkehrswege. Spektakulär war jedoch vor allem ihre Einnahme und Schleifung im österreichischen Erbfolgekrieg 1742. Der Pandurenführer Franz Freiherr von der Trenck stürmte Dießenstein nach tagelanger Belagerung. Hallitzky: "Bei einem Kontrollgang durch die Gebäude steckte Trenck mit einem Kienspan versehentlich einige verborgen gehaltene Pulverfässer in Brand und sprengte mehrere Personen in die Luft. Er selbst überlebte nur ganz knapp. Aus Rache ließ der Pandure die Burg dann vollständig schleifen.

So ist von der einstmals stolzen Burg heute nur noch das in der Nähe stehende alte Bräuhaus erhalten, das bis heute als Wohngebäude dient. Die damalige Bedeutung der Burg Dießenstein als eigene Herrschaft lässt sich aber alleine daraus ersehen, dass der ehemalige Landkreis Vilshofen ursprünglich die Gebietsbezeichnung "Dießenstein" bekommen sollte, so jedenfalls berichten die Geschichtsbücher.

Noch ganz unter dem Eindruck des romantischen Ilztals stehend, meinten die Vorstandsmitglieder der Bürgerinitiative übereinstimmend, dass man am Beispiel der jahrelangen Diskussionen um mehrere Stauprojekte im Bereich der bekannten Dießensteiner Leite habe sehen können, wie wichtig und erfolgreich frühzeitiger und dauerhafter Widerstand gegen die Zerstörung unserer Heimat sein könne. BI-Chef Behringer sagte deshalb zu, dass sich die Bürgerinitiative auch weiterhin mit ganzer Kraft für die Interessen unserer Heimat einsetzen werde. Am 14.7. lädt die Bürgerinitiative nach Saldenburg zu einem großen Anti-Endlager-Festival ein.